

# John Wesley und die transatlantische Heiligungsbewegung

## WEGE UND FALSCHER ABKÜRZUNGEN

### Moralischer Verfall

Nach der Massenflucht der Puritaner aus England nach Amerika im 17. Jahrhundert gab es immer deutlichere Anzeichen für den fortschreitenden Verfall der Moral: Sklavenhandel, verzweifelte Armut der unteren Schichten und Egoismus des Adels. Zahlreiche Literaten und Künstler bestätigten diesen Zustand.

Das sollte sich durch die Arbeit der Methodisten ändern. *John Wesley* gilt zusammen mit seinem Bruder *Charles* und *George Whitefield* als Begründer des Methodismus, einer aus der anglikanischen Kirche hervorgegangenen Glaubensrichtung. Er hat England so stark geprägt, dass man von einer Zeit vor und nach John Wesley sprechen kann.

### Christliche Vervollkommnung

Ein Kernstück der Verkündigung Wesleys war seine Lehre von der „Christian Perfection“, der „christlichen Vervollkommnung“. Neben der ersten Erfahrung der Sündenvergebung lehrte er, dass es eine zweite Erfahrung der Heiligung gebe, mittels derer die angeborene Sünde beseitigt werden sollte. Dabei lehrte Wesley jedoch nie über eine „sündlose Vollkommenheit“, sondern es ging ihm um die tägliche Abkehr von bewusster und willentlicher Sünde durch ein geheiligtes Leben. Daneben blieben aber das unvollkommene Urteilsvermögen, die leiblichen und geistlichen Leidenschaften und die Versuchung zum willentlichen Ungehorsam. John Wesley betrachtete die Heiligung als gemeinschaftliche Angelegenheit der ganzen Kirche und wollte sie in den Dienst der Gesellschaft stellen, was ihm nach Aussagen bedeutender Historiker auch gelungen ist.

### Die Rolle der Geistausgießung

Wesleys Heiligungslehre wurde noch zu seinen Lebzeiten von anderen Theologen weiterentwickelt. Nach der Überzeugung von *John William Fletcher* beginnt die christliche Vollkommenheit in dem Augenblick, in dem ein Gläubiger die Ausgießung des Heiligen Geistes erfährt und von ihm erfüllt wird. Dieses Pfingstverständnis betont die Unmittelbarkeit der christlichen Vollkommenheit und den Augenblick ihrer Verwirklichung. Dabei wird das Ereignis (die Krise) der Heiligung nicht stärker betont als der anschließende Reifeprozess.

### Die Abkürzung

*Phoebe Palmer*, die eigentliche Begründerin der Heiligungsbewegung, war eine methodistische Laienpredigerin. Ihren Angaben zufolge erlebte sie „am 26. Juli 1837 um 20 Uhr die Erfahrung der vollkommenen Heiligung“. Sie schrieb 18 Bücher, u.a. „The Way of Holiness“, und zahlreiche Artikel in der einflussreichen Zeitschrift „Guide to Holiness“. Sie vertrat die Ansicht, dass „völlige Heiligung“ nicht das Ziel, sondern der Anfang und die Voraussetzung für geistliches Wachstum sei, und wollte einen „kürzeren Weg“, eine „Abkürzung“ auf dem Weg der Heiligung vermitteln. Dieser neue Lehransatz wurde durch Literatur, aber auch in großen Versammlungen (Camps) verbreitet; Lieder wie „Sweet Beulah Land“ dienten dazu. Die „Keswick Convention“ stellte später ein britisches Pendant zur Camp-Meeting-Bewegung dar. Zunehmend nahm die Bewegung einen überkonfessionellen Charakter an.

### Ein triumphaler Anfang

Während bisher geistliche Impulse eher vom europäischen Kontinent nach Amerika gelangten als umgekehrt, nahm die Heiligungsbewegung, die auch als Mutter der Pfingstbewegung gilt, in den USA ihren Anfang. Schlüsselfiguren der Übertragung waren das Ehepaar *Robert Pearsall* und *Hannah Whitall Smith*. Smith war ein erfolgreicher Unternehmer und stammte wie seine Frau aus einer Quäkerfamilie. In Europa wurde er vor allem durch seine sprichwörtliche „Triumphreise“ bekannt, die ihn als Impulsgeber durch England, Frankreich, Deutschland und die Schweiz führte und dort in den Landes- und Freikirchen großes Aufsehen erregte.

In Deutschland und der Schweiz war die Lehre von der völligen Heiligung zunächst von den methodistischen Freikirchen verbreitet worden. Doch erst mit Smith erlangte sie öffentliche Aufmerksamkeit.

*Carl Heinrich Rappard*, damals Rektor des Theologischen Seminars St. Chrischona bei Basel, lernte R. P. Smith 1874 auf einer Heiligungskonferenz in Oxford kennen und begann bald, für ihn Konferenzen zu organisieren. 1875 kamen die Smiths nach Berlin und warben für die Heiligungstheologie. Dazu gehörten neben gut besuchten Abendversammlungen



John Wesley

© Heroes of the Faith.com

und einem Sonntagmorgengottesdienst auch private Treffen mit Pastoren und Aristokraten.

R. P. Smith übernahm seine Botschaft aus der Erweckungs- und Heiligungsbewegung und wandte eine Methodik an, die darauf abzielte, dass die Zuhörer möglichst an Ort und Stelle und noch während der Veranstaltung eine Entscheidung treffen sollten.

### Einheitsbestreben

Der Dienst des Ehepaars Smith hatte viele positive Seiten: Zum ersten Mal kamen Christen aus Landes- und Freikirchen mit unterschiedlichen geistlichen Hintergründen zusammen. Die Blankenburger Allianzkonferenzen folgten dem Modell der damaligen Camp-Treffen. Sie haben es bis heute beibehalten. Die Gemeinschaftsbewegung und der deutsche Evangelikalismus nahmen damals ihren Anfang.

### Auswirkungen auf die Weltmission

Von besonderem Interesse ist die Beziehung zwischen der Weltmissions- und der Heiligungsbewegung: Viele der Teilnehmer an den Versammlungen in Oxford und Brighton, die später führende Mitglieder der Heiligungsbewegung in Deutschland wurden, waren Missionare oder standen mit Missionsgesellschaften in Verbindung, so z.B. *Gustav Warnecke*, der Begründer der evangelischen Missionsgesellschaften, und *Theodor Jellinghaus*, der als Missionar in Indien tätig war und später zum führenden Theologen der deutschen Heiligungsbewegung wurde.

### Vom Triumph zur Tragödie

Tragischerweise erlitt R. P. Smith nach seiner „Triumphreise“ einen körperlichen und seelischen Zusammenbruch und löste sich später sogar ganz vom christlichen Glauben. Auch Jellinghaus, der versuch-

te, die Heiligungslehre mit der lutherischen Dogmatik in Einklang zu bringen, erlebte eine schwere Krise, die zur Einweisung in eine Nervenheilanstalt führte. Später sagte er sich von der Heiligungsbewegung los.

Aus der Heiligungsbewegung ging die Heilungsbewegung hervor. Sie hatte beachtliche Erfolge. Es gab aber auch tragische Todesfälle im Dienst von *Otto Stockmayer*. Die Berliner Erklärung von 1909 verwendet in ihrer Kritik an der aufkommenden Pfingstbewegung Argumente, die sich eigentlich auf Extreme der Heiligungsbewegung beziehen, nämlich die „Lehre vom reinen Herzen“ und die Vorstellung, dass Ehepaare nach der Geburt ihres letzten Kindes zölibatär leben sollten.

### Die Chance zur Korrektur

Es scheint, dass mit der Ablehnung der Pfingstbewegung Extreme entsorgt werden sollten, die eigentlich der extremen Heiligungsbewegung zuzuschreiben sind. Hier wäre eine gründliche Aufarbeitung wichtig. Eine Rückbesinnung auf ein gesellschaftsveränderndes aktives Christentum im Sinne des Heilungsverständnisses John Wesleys würde von der Innenschau der späteren Heiligungsbewegung wegführen und den persönlichen Glaubensweg stärker betonen als die spontane Erfahrung. Abkürzungsversuche führen oft zu Extremen. Heiligung benötigt neben der Erlösungsfreude auch den langen Atem. ∞



**Dr. Gottfried Sommer** ist verheiratet mit Juliánna. Das Ehepaar hat drei Kinder. Er promovierte 2010 an der ETF in Leuven, Belgien. Einige Jahre war er Pastor in den Gemeinden Gottes in Singen und in Rottweil und ist heute IT-Trainer.

### QUELLEN U.A.:

Holthaus, Stephan: Heil – Heilung – Heiligung, Gießen, TVG Brunnen, 2005.  
Stockmayer, Johannes: Sehnsucht nach Erweckung, Glory World, 2017.  
Dieter, M.E.: The Holiness Revival of the Nineteenth Century, 2nd ed., Lanham, MD, Scarecrow Press, 1996.